

97/AB XXI.GP

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 153/J betreffend Technologiepolitik welche die Abgeordneten DI Schöggel, Dr. Graf, Dr. Grollitsch, Dr. Breitenfeld - Paphazy, Dr. Povysil und Schender am 14. Dezember 1999 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Schon seit Beginn der Technologieoffensive im Jahre 1997 wurden neben den bereits zuvor bestehenden Programmen eine Reihe neuer Initiativen im Bereich Forschung, Technologie und Innovation ins Leben gerufen. Beispielsweise wird auf die Impulsprogramme „multimedia business austria“ und „edi business austria“, auf die Patentverwertungsagentur TecMa oder auf das Technologiebewertungsnetzwerk TecNet verwiesen. Im Jahr 1999 konnte mit dem Programm zur Förderung industrieller Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerke (k_{ind}/k_{net}) ein Meilenstein in den Bemühungen der Bundesregierung zur

Unterstützung des Ausbaus industrieller Technologiecluster und zur Forcierung der Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft gesetzt werden.

Ansuchen im Rahmen dieses Programms werden bis Ende 2003 entgegengenommen. Die Finanzierung ist für die Startphase gesichert, eine Ausfinanzierung des Programms muß noch sichergestellt werden.

Weiters konnte, gemeinsam mit dem BMWV das Impulsprogramm Biotechnologie gestartet werden. Die Laufzeit dieses Programms endet gleichfalls 2003. Die Finanzierung des Programms ist derzeit gesichert, die Budgetierung kommender Jahre ist von der Anzahl und vom Projektvolumen künftiger Antragsteller abhängig.

Schließlich wurden im Rahmen der Förderungen des Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) mit den neuen Aktionslinien „Feasibility Studies“ und „F&E - Dynamik“ gleichfalls neue Impulse gesetzt.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Im Bereich des Wirtschaftsministeriums werden folgende Programme, die teilweise monetäre Förderung, teilweise Unterstützung in Form von Beratung, Vermittlung, etc. anbieten, durchgeführt:

- Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft/FFF (incl. verschiedener Sonder - bzw. Schwerpunktprogramme - Nachwuchsförderung, EU - Anbahnungs - förderung, Lebensmittelinitiative, Feasibility - Förderung, F&E - Dynamik)
- Innovations - und Technologiefonds/ITF (incl. der integrierten Impulsprogramme „edi business austria“ und „multimedia business austria“ sowie des Seedfinancing - Programms)
- Patentverwertungsnetzwerk TecMa

- Technologiebewertungsnet TecNet
- business angels Börse I²
- Programm zur Förderung industrieller Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerke (k_{ind}/k_{net})
- Förderung der Christian - Doppler - Labors
- Wachstumsförderungsprogramm für Kooperative Forschungsinstitute
- Innovationsmanagementprogramme (gemeinsam mit WKÖ/WIFI - FINT)
- best - practice Seminare „Technokontakte“
- Impulsprogramm Biotechnologie

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Sowohl das Wirtschaftsministerium als auch seine ausgelagerten Förderungsinstitutionen setzen vielfältige Aktivitäten zur Erleichterung des Zugangs zu Förderungsprogrammen. Diese Maßnahmen reichen von der Vereinfachung und digitalen Verfügbarmachung von Formularen über die Gestaltung von Informationsmaterialien und Internet - Informationen, der Abhaltung von Sprechtagen vor Ort (zB. FFF) bis hin zu Maßnahmen zur Optimierung einer bürgerfreundlichen Abwicklung.

Antwort zu den Punkten 4 und 5 der Anfrage:

Die Broschüre der Wirtschaftskammer Österreich „Kreditmöglichkeiten für die gewerbliche Wirtschaft“ bietet einen sehr guten Überblick über die finanziellen Förderungsprogramme auf Bundes -, Landes - und EU - Ebene, ebenso das „Handbuch EU - konformer Förderung“ (Rieger/Schmied/Investkredit)

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Das 5. EU - Rahmenprogramm für FTD ist Anfang 1999 operativ angelaufen. In allen Programmen wurden die ersten Ausschreibungen lanciert. Die Evaluierungen wurden erst

teilweise abgeschlossen und die Vertragsverhandlungen sind größtenteils noch im Laufen, sodass zum jetzigen Zeitpunkt Jänner 2000 - die Daten für 1999 noch nicht vollständig vorliegen können, vor allem auch, was die konkreten Auszahlungssummen betrifft. Die zentrale österreichische Betreuungsinstitution BIT verfügt über ein umfangreiches Datenbank - und Statistiksistem, in welches die Ergebnisse der Ausschreibungen - sobald offiziell und detailliert verfügbar - eingespeist werden. Die bislang verfügbaren Statistiken umfassen etwa 2/3 der gesamten Ausschreibungen des Jahres 1999. Daraus geht folgendes statistisches Bild hervor:

Programm	Anzahl der erfolgreichen österr. Beteiligungen	Beantragte EU - Mittel (in Mio. ATS)
Lebensqualität und Management der natürlichen Ressourcen	43	88
Benutzerfreundliche Informationsgesellschaft	68	288
Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit	94	188
Umwelt und Energie	42	77
Sicherung der internationalen Stellung der Gemeinschaftsforschung	11	23
Innovation und Beteiligung der KMU	2	2
Humanressourcen und Sozioökonomie	9	20
GESAMT	269	686

Zum abgelaufenen 4. Rahmenprogramm darf auf die Beilage 1 verwiesen werden.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Im Bereich des BMwA sind folgende Programme von den Bundesländern kofinanziert:

- Programm zur Förderung industrieller Kompetenzzentren und Kompetenznetzwerke (k_{ind}/k_{net})
- Forschungsförderungsfonds für die gewerbliche Wirtschaft (FFF) sowie Schwerpunktprogramme des Innovations - und Technologiefonds (ITF): mit allen Bundesländern ausser Oberösterreich und Wien existieren Kooperationsvereinbarungen
- Seedfinancing - Programm: Kooperation im Einzelfall z.B. m. KABAG, SUBG, WWFF, NÖBEG

Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:

Selbstverständlich wird hinsichtlich der im Bereich des Wirtschaftsministeriums durchgeführten Programme auf eine möglichst kostengünstige Abwicklung großer Wert gelegt. So beläuft sich etwa der Verwaltungsaufwand des FFF auf lediglich 1,5 % der insgesamt zugesprochenen Förderungssumme. Im Rahmen der ITF - Schwerpunkte berechnet sich der Verwaltungsaufwand auf ca. 2 % der Förderungssumme.

Antwort zu den Punkten 9 und 10 der Anfrage:

Wie bereits unter 3) dargestellt, setzt das Wirtschaftsministerium eine Reihe von Maßnahmen, um den Aufwand für Antragsteller möglichst gering zu halten. Aufgrund der höchst unterschiedlichen Größenordnungen der in den einzelnen Programmen zur Förderung eingereichten Projekte, läßt sich keine allgemeingültige Aussage über den Aufwand der Antragsteller treffen. Nach Erhebungen des FFF entsteht dem Antragsteller bei seriöser Planung von F&E - Projekten ein zusätzlicher Aufwand von maximal einem Arbeitstag.

Antwort zu Punkt 11 der Anfrage:

Sowohl im Ministerium selbst als auch bei den Förderungsinstitutionen ist eine kompetente und effiziente Beratung der Antragsteller durch qualifizierte Mitarbeiter sichergestellt. Im Gegensatz zu den EU - Forschungs - und Technologieprogrammen ist beispielsweise der FFF oder die Innovationsagentur beginnend von der Projektvorbereitungsphase bis zur Überprüfung der Berichte und Abrechnungen offen für alle Fragen des Förderungswerbers.

Zusätzlich wird Hilfestellung bei der Vermittlung von Kooperations - bzw. Finanzierungspartnern, in den Bereichen Patente/Lizenzen oder Technology Rating gegeben.

Antwort zu Punkt 12 der Anfrage:

im folgenden wird aus logischen Gründen auf unternehmensbezogene finanzielle Förderungsprogramme Bezug genommen:

- FFF: auf Beilage 2 wird verwiesen
- ITF: auf Beilage 3 wird verwiesen
- Seefinancingprogramm: auf Beilage 4 wird verwiesen; Förderungsnehmer in diesem Programm sind ausschließlich Kleinunternehmen mit maximal 25 Beschäftigten
- K_{ind}/k_{net} :

Bisher wurden drei Anträge bewilligt:

- ein Kompetenzzentrum für Mechatronik und Automation (Antragsteller Stahlbranche)
- ein Kompetenzzentrum für Fahrzeugakustik (Antragsteller Kfz-Branche)
- ein Kompetenznetzwerk für Biomasse/erneuerbare Energie (Antragsteller Energiebranche)

Antwort zu Punkt 13 der Anfrage:

Ich setze bereits jetzt eine Reihe von Maßnahmen zur Motivation von F&E - schwachen Branchen bzw. Unternehmen. Ich weise in diesem Zusammenhang auf den ITF - Schwerpunkt

Technologietransfer, auf die FFF - Aktionslinien „Feasibility Förderung“ und „F&F - Dynamik“ oder auf den Umstand hin, dass der Einbezug von Klein - und Mittelbetrieben in die entstehenden Technologieduster im Rahmen des Kind/Knet - einen wesentlichen Bestandteil der Projekte bildet. Im Bereich der indirekten Förderungsmaßnahmen wird die Erhöhung des Forschungsfreibetrages per 1.1.2000 einen wichtigen Beitrag zur Stimulierung zusätzlicher F&E - Aktivitäten leisten.

Die angeschlossene Anlage konnte nicht gescannt werden !!